

# CHRISTLICHDEMOKRATISCHE VOLKSPARTEI STADT FREIBURG

---

## LEGISLATURBILANZ



2016-2021

# WAS SICH IN DEN LETZTEN FÜNF JAHREN VERÄNDERT HAT

**Die CVP Stadt Freiburg hat während der Legislatur 2016-2021 eine neue, stärkere Rolle übernommen. Als Angelpunkt der konstruktiven Kräfte der Gemeindepolitik ist es ihr gelungen, die Parteien Mitte-Rechts mit gezielten Kooperationen über das bürgerliche Lager hinaus zu gemeinsamen Positionen zu vereinen und sich als echte Alternative zur herrschenden linken Mehrheit zu präsentieren. Daraus resultierten einige namhafte Erfolge, auf die die Partei mit Genugtuung zurückblickt.**

**Die neue, dynamische und proaktive Rolle drückte sich insbesondere über die Tätigkeit der Gewählten in der Fraktion des Generalrats aus, aber auch im Gemeinderat, wo mit Laurent Dietrich ein resolut zukunftsorientierter Vertreter der CVP Einsitz nimmt. Die vergangene Legislatur war denn auch durch ein besonders starkes Engagement der neuen Generation geprägt, die sich für eine innovative und moderne Verwaltung und Politik einsetzen. So stellte die Partei mit Blaise Fasel u.a. den jüngsten Generalratspräsidenten in der Geschichte der Stadt.**



# DIE ERFOLGE DER CVP



## **Eine attraktivere Gemeinde**

Die unbefristete Steuersenkung, welche die CVP mit GLP, FDP und SVP durch den Generalrat brachte ist angesichts der Mehrheiten und der Blockierhaltung der Ratslinken ein grosser Erfolg. Der reduzierte Steuersatz wird durch die Modernisierung der Finanzverwaltung gestützt, mit transparenteren Budgets und Abschlüssen, mit einer internen Finanzkontrolle und Risikoprüfung nach neusten Standards.

Dank des Engagements der Generalratsfraktion und des Finanzdirektors konnte die wirtschaftliche Dynamik gestärkt werden. Mit verschiedenen Massnahmen wurde das Gewerbe und die Unternehmen unterstützt und gefördert, öffentlich-private Netzwerke geschaffen, der Austausch mit der Wirtschaft verbessert. Die Zusammenarbeit mit Gewerbevereinen wurde institutionalisiert und zahlreiche Initiativen unterstützt.

Die CVP spielte eine entscheidende Rolle bei der Anerkennung der Altstadt als touristischer Schwerpunkt mit erweiterten Öffnungszeiten und mehr Kundenfreundlichkeit. Ein wichtiger Beitrag zur Aufwertung des Stadtzentrums war auch die von der CVP eingebrachte Erlassung von Gebühren bei der Nutzung des öffentlichen Raums durch Gewerbe und Gastronomie.

Dagegen bedauert die CVP, dass die Neugestaltung des Burgquartiers aufgeschoben wurde (Rückweisung am Ende der letzten Legislatur durch die linke Ratsmehrheit und verzögerte Eingabe des identischen Projekts durch den Gemeinderat). Die Partei setzt grosse Hoffnungen auf ihren vom Gemeinderat übernommenen Vorschlag, beim Klein-Paradies-Platz ein unterirdisches Parkhaus zu bauen, um den öffentlichen Raum von Parkplätzen zu befreien und das Quartier trotzdem gut zugänglich zu halten.

## **Eine lebenswertere Gemeinde**

In der Familienpolitik engagierte sich die CVP konsequent für eine Modernisierung. Bei der Revision der Schulreglemente setzte sich die Fraktion für eine bessere Vereinbarkeit von Berufs- und Familienleben ein. Die Ausdehnung des Elternurlaubs für städtische Angestellte auf 30 Tage geht auf einen Vorschlag der CVP zurück, ebenso wie der Ausbau der ausserschulischen Betreuung während den Sommerferien. Nach jahrelangem Einsatz gelang es der Partei, die mittel- und langfristige Planung der Schulinfrastrukturen zu institutionalisieren und die Schulpolitik auf Quartierschulen mit menschlicher Grösse auszurichten, statt übergrossen Schulzentren. Die Partei setzte sich auch dafür ein, die kommunale Beteiligung an schulzahnärztlichen Behandlungen zu erhöhen.

Im Bereich der Kulturpolitik hat der zuständige Gemeinderat Laurent Dietrich diverse Neuerungen eingeführt, so den jährlichen Kultur-Tag, die dreitägige Nikolausfeier mit zahlreichen Familienanlässen, den Aufbau des Kulturlebens auf dem blueFACTORY-Areal und – insbesondere – die über Jahrzehnte hinweg vom Gemeinderat blockierte Fusion der Stadtbibliothek mit der Deutschen Bibliothek. Zahlreiche Akteure des Kulturlebens werden besser und zielgerichteter unterstützt.

Im Generalrat stiess die CVP die Schaffung einer städtischen Kultur-Immobilien-Regie an. Die CVP/GLP-Fraktion brachte ausserdem die kürzlich beschlossene Abschaffung der Abgaben auf öffentliche Vorstellungen ein, nachdem zuvor bereits die Quartiervereine auf Vorschlag unserer Fraktion von dieser Abgabe befreit worden waren.

## **Une commune plus durable et moderne**

Die CVP setzte sich für eine konsequente Modernisierung von Verwaltung und Behörden ein. So war die Partei u.a. mit dem Vorschlag erfolgreich, die Unterschriftenzahl für das Gemeindereferendum zu senken. Dies ermöglicht eine bessere Beteiligung der Einwohner an den politischen Entscheiden. Die Fraktion reichte mehrere Vorstösse ein, um Freiburg zu einer «smart city» zu machen und innovative Verwaltungsmethoden zu fördern. Die Dienstleistungen zuhanden der Bevölkerung sollen mit kundenfreundlichen Abläufen und neuen Technologien vereinfacht und verbessert werden.

Die Fraktion im Generalrat berücksichtigt die Nachhaltigkeit als transversale Komponente in allen ihren Vorstössen und Haltungen. Über die engere Umweltpolitik hinaus war dies für die CVP auch in weiteren Politikfeldern ein wichtiges Anliegen: so beim Engagement gegen Nahrungsmittelverschwendung, bei der verantwortungsvollen Investitionspolitik sowie bei partizipativen Methoden zur Finanzierung von energiepolitischen Massnahmen.





# WAS DIE CVP BEDAUERT

**Trotz zahlreichen Erfolgen bleibt ein schaler Nachgeschmack. Immer wieder blitzte 2016-2021 die Tendenz der linken Mehrheit zu politischer Ausgrenzung und unüberlegter Symbolpolitik auf. Dazu zählt das Unvermögen des links dominierten Gemeinderats, im Burgquartier pragmatische Lösungen und Kompromisse zu finden. Das Versprechen der «Realisierungen» wurde nicht eingehalten; die linke Mehrheit des Gemeinderats vermochte nicht aus der «Politik der Studienkredite» auszubrechen. Wie bereits 2011-2016 wurde damit ein Aufbruch verhindert und die Fortschritte bei den städtischen Politikvorhaben bleiben bescheiden.**

## **Fehlende Führungsqualitäten**

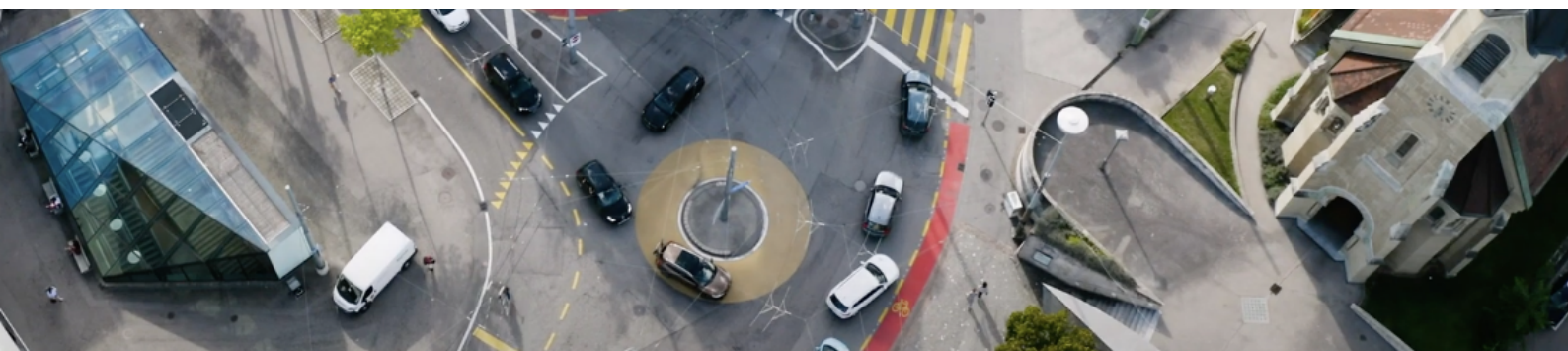
Die linke Mehrheit hat es nicht geschafft, in der Stadtpolitik die verschiedenen Menschen und Sensibilitäten zusammenzubringen. Stattdessen hat Rot-Grün im Generalrat immer wieder zu Methoden gegriffen, die die Gräben in der Stadtpolitik vertiefen, auf Effekthascherei ausgerichtet und nicht auf fundierte Analysen abgestützt sind. Dabei stellte sie sich auch systematisch gegen die eigene Gemeinderatsmehrheit. Dies zeigte sich exemplarisch an den Debatten über die kostenlose Abgabe von Busabonnements an alle Kinder für den Schulweg, aber auch bei der Revision der städtischen Pensionskasse und den Diskussionen über das Nachtleben in Freiburg.

## **Eine diskriminierende und polarisierende Verkehrspolitik**

Während der gesamten Legislatur stützte sich die Verkehrspolitik auf Massnahmen, die ohne Koordination und Konzept erfolgten. Dies verstärkte die Konflikte zwischen den Benutzern des öffentlichen Raums. Die Zugänglichkeit der Stadt und ihrer Quartiere wurde durch Behinderungsmassnahmen massiv erschwert – gerade auch für Einwohner und Besucher, die eben nicht wie der Transitverkehr andere Ausweichmöglichkeiten haben. Dadurch werden die Bewohner und die in der Stadt angesiedelten öffentlichen Institutionen und privaten Unternehmen diskriminiert. Die Förderung des Modalsplits (Umsteigen zwischen den Verkehrsmitteln) blieb auf der Strecke. Der Flickenteppich von Hauruck-Massnahmen erfolgte fast immer ohne Einbezug der betroffenen Kreise.

## **Fehlende Vision für ein städtisches Zukunftsprojekt**

In den vergangenen Jahren war die Stadt nicht fähig, ihren Richtplan zu revidieren. Die Anpassungen zwischen der ersten und der zweiten Version zeigen, dass es an einer Vision für die Gemeinde fehlt. Wirtschaft, Kultur und Nachtleben gingen komplett vergessen. Dies führt zu einer Lähmung und zu einem verlorenen Jahrzehnt seit 2011: Ein neues Schwimmbad gibt es wegen mangelndem Willen zu interkommunaler Zusammenarbeit immer noch nicht; das Bahnhofsgebiet ist immer noch nicht umgestaltet; ebenso die Schützenmatte und das Gebiet um das Equilibre.



# WOHIN SOLL DIE REISE GEHEN ?

Die Stadt Freiburg befindet sich an einem Wendepunkt. Wir können es uns nicht leisten, noch einmal fünf Jahre zu verlieren.

Es ist Zeit, dass dogmatische Haltungen abgelegt werden, welche die Entwicklung der Gemeinde bremsen. Es ist Zeit, dass die Raumplanung mit einer kohärenten Vision vorangetrieben wird, dass die Stadt sich eine umfassende Verkehrspolitik gibt – ohne ideologische Scheuklappen, wie man sie auf Seiten der linken Mehrheit immer wieder massiv spürt. Es ist Zeit, dass die wichtigen Entwicklungsprojekte rasch und effizient realisiert werden. Es ist Zeit, dass die Stadt den Einwohnern, den Gewerbetreibenden und den Ortsvereinen verstärktes Gehör schenkt. Es ist Zeit, dass das touristische Potential der Gemeinde konsequent genutzt wird. Es ist Zeit, dass neue Unternehmen angezogen und das örtliche Gewerbe unterstützt, dass das Kultur- und Sportleben zielgerichtet gefördert wird.

**Es ist an der Zeit, die Zukunft anzupacken. Bewirken wir etwas!**

## ETWAS BEWIRKEN

**CVP STADT FREIBURG**

[secretariat@pdc-fribourg.ch](mailto:secretariat@pdc-fribourg.ch)

077 / 465 29 41

Finden Sie uns auf  
[www.pdc-fribourg.ch](http://www.pdc-fribourg.ch)

